

Donnerstag, 8. Oktober 2015

PROJEKT

Integration auf dem Tanzparkett

Bischof-Wittmann-Schüler bewiesen im Uni-Theater ihr Talent. Unter der Leitung von Wolfgang Maas wurden drei Stücke gezeigt.

Von Franziska Reng, MZ

06. Oktober 2015 08:10 Uhr



Die Schulkinder der Bischof-Wittmann-Schule bewiesen tänzerisches Talent. Foto: Reng

REGENSBURG. „Anders sein kann jeder“ – das klingt nach Vielfalt und Toleranz, vielleicht auch ein bisschen nach Trotz,

ANZEIGE

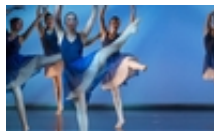
in jedem Fall aber nach einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein. Und mindestens so facettenreich zeigten sich die Tänzer der gleichnamigen Vorstellung am Samstag im Uni-Theater Regensburg.

Unter der Leitung von Wolfgang Maas entstanden in verschiedenen Tanzgruppen drei Stücke, die jedes für sich „einen ganz eigenen Charme“ haben, wie es Maas, selbst professioneller Tänzer, beschreibt. Innerhalb der letzten sechs Jahre hat er an der Bischof-Wittmann-Schule (BWS) in Zusammenarbeit mit Physio- und Ergotherapeuten ein integratives Projekt auf die Beine gestellt und bei verschiedenen Tanz-Aufführungen schon große Erfolge gefeiert.

Mehr zum Thema



PROJEKT
Tanzen – mit und ohne Behinderung



BALLETT
Verbindende Elemente: Musik und Tanz

Anfänge in der kleinen Turnhalle

„Ich erinnere mich noch daran, wie wir in einer kleinen Turnhalle angefangen haben. Irgendwann fanden unsere Auftritte dann im Velodrom statt“, berichtet er stolz. An der Theaterbühne der Universität dagegen gefällt ihm, „dass wir ganz nahe ans Publikum herankommen.“ Vielleicht sogar näher als gedacht, denn die ursprünglich geplante Maximal-Belegung von 203 Stühlen reicht bei weitem nicht aus. Zwei Damen haben noch Plätze in der letzten Reihe ergattert. Nervosität steht ihnen trotzdem förmlich ins Gesicht geschrieben. „Unsere Kinder stehen gleich auf der Bühne“, meinen die beiden Mütter, „aber wir sind wahrscheinlich noch viel aufgeregter als sie“.

Das integrative Tanzprojekt

Aufführungen:

Insgesamt wurden drei verschiedene Stücke mit unterschiedlicher Besetzung bei dem Tanzprojekt gezeigt: „Anders“ mit Schülern aus Partnerklassen der BWS an der Mittelschule Lappersdorf; „Mr. Handy-Cap II“ mit Schülern der BWS und Studenten der OTH Regensburg sowie „Hundskerle II“ mit der inklusiven Dance Company „Upside Down“.

Betreuung:

Für die Betreuung der Tänzer waren Wolfgang Maas (Leitung), Amely Stoll und Sabrina Schmidmeister (Ergotherapie), Evi Federl und Irene Michaelis (Physiotherapie) verantwortlich.

Als endlich der Vorhang fällt, bleibt ihnen aber auch nichts anderes übrig, als zu staunen, was die Schulkinder aus Partnerklassen der BWS innerhalb der letzten Monate erarbeitet haben. „Das ist das Besondere an diesen Vorführungen“, erklärt Maas, „die Kinder blühen vor Publikum so richtig auf. Das erste Stück ist nicht professionell, aber es leuchtet, hat einen eigenen Glanz“. In diesem Sinne trägt es auch den Titel „Anders“ und spiegelt sofort die liebevolle Arbeit der Pädagogen für jeden erkennbar wider.

Als im Anschluss die zweite Tanzgruppe mit „Mister Handy-Cap II“ auf die Bühne wirbelt, geht es augenblicklich kunterbunt zu: In schillernden Kostümen und zu Lichteffekten beweist die integrative Tanzgruppe, dass sie seit der Erstaufgabe von „Mister Handy-Cap“ große Fortschritte gemacht hat. Da gibt es wilde Szenen mit Hip-Hop-Einlagen, dann wieder emotionale Momente, in denen viel Gefühl gezeigt wird.

Positiver Stress für den Leiter

Nicht zuletzt finden sich schauspielerische Elemente, die höchst unterhaltsam, teils sogar komödiantisch wirken und als Path Nguyen auch noch ein

vietnamesisches Lied zum Besten gibt, sind die Zuschauer restlos begeistert.

Nach so viel Aktion muss natürlich eine kurze Pause eingelegt werden. Die ist vor allem für Jonas Stürznickel und Tim Schneider wichtig: Die beiden Schüler der BWS sind nämlich auch noch im dritten Stück, „Hundskerle II“, zu sehen. Zusammen mit professionellen Tänzern und einer Tänzerin krönen sie den Abend mit einer wahren Tanz-Show, die alles zu bieten hat, was das Thema „Mann sein“ hergibt: Kraft, Kampf, Liebe – ob heterosexueller oder homosexueller Art, Erotik, Exzesse. Hier lässt es sich Wolfgang Maas auch nicht nehmen, selbst auf der Bühne zu stehen.

Ogleich ihm Leitung, Betreuung, Lichttechnik und noch viele weitere Aufgaben zukommen – all das bereitet ihm nur „positiven Stress“, denn der Tanz der Kinder hat eine enorme Ausstrahlung auf ihn: „Es ist wie ein Schatz, den ich für nichts in dieser Welt hergeben möchte.“

Kommentare (0)

Unsere Community Regeln

noch 700 Zeichen

VERÖFFENTLICHEN



AKTION
Big-Band-Boss spielt
für Leukämiehilfe

GERICHT
Wirt führte
Schwarzgeldkonto

